

|                                      |                  |      |
|--------------------------------------|------------------|------|
| <b>Bibelstunde vom 26. Juni 2015</b> |                  | B069 |
| <b>Text</b>                          | 4. Mose 9-10     |      |
| <b>Thema</b>                         | Am Sinai (15/15) |      |

## Aufbruch vom Sinai

**Einleitung:** In den vergangenen Monaten haben wir uns mit dem Aufenthalt von Gottes Volk am Berg Sinai befasst. Unser Augenmerk galt den Kapiteln 19 bis 40 des zweiten Buches Mose. Genau genommen gehören auch das gesamte dritte Buch Mose und die ersten zehn Kapitel des vierten Buches Mose in die Zeit dieses fast einjährigen Zwischenhalts auf der Reise ins gelobte Land. Im dritten Buch Mose bekommt das Volk die Anweisungen Gottes für den Opfer- und Priesterdienst in der neu erbauten Stiftshütte. Die ersten Kapitel des vierten Buches Mose sind bereits den Vorbereitungen zur Weiterreise gewidmet: Die Soldaten werden gezählt, die Stämme organisiert, die Leviten mit ihren Aufgaben während der Wanderung vertraut gemacht.

Zum Schluss unserer fünfzehnteiligen Serie schauen wir uns gemeinsam an, wie die Israeliten den Berg Sinai wieder verlassen haben (4Mo 9-10). Auch die Weiterreise hat Gott nicht dem Zufall überlassen. Zuerst widmen wir uns den von Gott festgelegten Zeichen zum Abmarsch, anschliessend dem Aufbruch selbst.

**1. Die Signale zum Aufbruch:** Wir beginnen mit den Startsignalen: der Wolken- bzw. Feuersäule sowie den zwei silbernen Trompeten.

**4Mo 9,15-23:** *Und an dem Tag, als die Wohnung aufgerichtet wurde, bedeckte die Wolke die Wohnung, nämlich das Zelt des Zeugnisses,*

*und am Abend war sie über der Wohnung anzusehen wie Feuer, bis zum Morgen. So war es allezeit; die Wolke bedeckte sie, aber bei Nacht war sie anzusehen wie Feuer. So oft sich die Wolke von dem Zelt erhob, brachen die Kinder Israels auf; an dem Ort aber, an dem sich die Wolke niederliess, da lagerten sich die Kinder Israels. Nach dem Befehl des Herrn brachen die Kinder Israels auf, und nach dem Befehl des Herrn lagerten sie sich; solange die Wolke auf der Wohnung ruhte, solange lagerten sie.*

*Und wenn die Wolke viele Tage lang auf der Wohnung verweilte, so beachteten die Kinder Israels die Anweisung des Herrn und brachen nicht auf. Und wenn es vorkam, dass die Wolke nur einige Tage auf der Wohnung blieb, so lagerten sie sich doch nach dem Befehl des Herrn und brachen auf nach dem Befehl des Herrn. Und wenn es auch vorkam, dass die Wolke nur vom Abend bis zum morgen blieb und sich die Wolke am Morgen erhob, so brachen sie auf; oder einen Tag und eine Nacht, und die Wolke erhob sich, so brachen sie auch auf. Oder, wenn die Wolke zwei Tage oder einen Monat oder längere Zeit auf der Wohnung verweilte und auf ihr ruhte, so lagerten sich die Kinder Israels und brachen nicht auf; erst wenn sie sich erhob, dann brachen sie auf. Nach dem Befehl des Herrn lagerten sie sich, und nach dem Befehl des Herrn brachen sie auf; sie achteten auf die Anweisung des Herrn, gemäss dem Befehl des Herrn durch Mose.*

|                                      |                  |      |
|--------------------------------------|------------------|------|
| <b>Bibelstunde vom 26. Juni 2015</b> |                  | B069 |
| <b>Text</b>                          | 4. Mose 9-10     |      |
| <b>Thema</b>                         | Am Sinai (15/15) |      |

**a. Die Wolken- bzw. Feuersäule:** Der Aufenthalt am Berg Sinai geht zu Ende. In den zurückliegenden Monaten ist die unwirtliche Gegend den Israeliten zu einer neuen „Heimat“ geworden. Doch nun heisst es Abschied nehmen. Erneut beginnt eine Zeit der Ungewissheit. Wie geht es weiter? Wovon werden wir leben? Welche Gefahren wird die Reise mit sich bringen? Wohin werden wir kommen? Keiner kennt die Gebiete, durch die Israel zieht.

Wir dürfen uns die Wanderung der Juden nicht als Abenteuerurlaub in der Wüste vorstellen. Da sind ganze Familien mit vielen Kindern mit dabei. Sämtliche Habseligkeiten müssen mittransportiert werden. Hinzu kommen Konfrontationen mit feindlichen Stämmen, wie es die Israeliten in Rephidim erlebt haben, wo sie von den Amalekitern angegriffen wurden (2Mo 17). Und das alles bei hohen Temperaturen und spärlichem Wasservorkommen.

Unter diesen schwierigen Umständen lehrt Gott sein Volk, in der Abhängigkeit von ihm zu leben. Ausgerüstet mit einer durchdachten Organisation (Kap. 1-8) soll die Bevölkerung lernen, in allem auf Gott zu vertrauen. Der Herr selbst geht den Israeliten voran. Bei Tag werden sie von der Wolke der Herrlichkeit Gottes (= der Schechina) geführt. Bei Nacht gleicht sie einer gewaltigen Feuersäule. Sobald das Lager aufgebaut ist, senkt sich die Wolke auf die Stiftshütte in der Mitte des Lagers. „Ich bin bei euch“: Das ist die Botschaft Gottes, an welche die Wolke das Volk jeden Tag erinnert.

Sobald sich aber die Herrlichkeit Gottes erhebt, heisst es für die Israeliten: Aufbrechen! Die Wolke zeigt ihnen den Weg. Das ist die angenehme Seite, welche Israel gerne akzeptiert haben wird. Wenn wir uns die Situation der Reisenden allerdings vor Augen malen, dann bemerken wir, dass es durchaus auch Herausforderungen gibt. Es erfolgt beispielsweise keine Vorankündigung, wann die Abreise erfolgt (V. 18): *Nach dem Befehl des Herrn brachen die Kinder Israels auf, und nach dem Befehl des Herrn lagerten sie sich; solange die Wolke auf der Wohnung ruhte, solange lagerten sie.* Alles geschieht „nach dem Befehl des Herrn“. Siebenmal kommt dieser Ausdruck im gesamten Abschnitt vor. Gott gebietet, wann aufgebrochen und wann ein Zwischenhalt eingelegt wird. Nicht einmal mit Mose bespricht er seine Pläne. Es kann sein, dass die Wolke bereits am nächsten Morgen wieder weiterzieht. Es kann sein, dass sie zwei Tage, einen Monat oder länger an einem Ort verharrt. Von Planungssicherheit keine Spur! Was für eine Herausforderung für uns Erdenbürger, die wir so gerne vorausschauen, planen, organisieren und uns für die Zukunft absichern. Jeder Israelit muss jederzeit bereit sein, seine sieben Sachen zusammenzupacken, um innerhalb von wenigen Stunden losziehen zu können.

So ist das Leben mit Gott. Wir müssen loslassen können. Wir müssen lernen, alle Ungewissheiten in die Hand Gottes zu legen. Manchmal braucht es Geduld. Manchmal müssen wir aber auch kurzfristig bereit sein, wenn der Herr uns

|                                      |                  |      |
|--------------------------------------|------------------|------|
| <b>Bibelstunde vom 26. Juni 2015</b> |                  | B069 |
| <b>Text</b>                          | 4. Mose 9-10     |      |
| <b>Thema</b>                         | Am Sinai (15/15) |      |

ruft. Wie ein Feuerwehrmann, der beim Alarm alles andere stehen und liegen lassen muss! Auf dieser Erde kommt vieles auf uns zu, oft völlig überraschend. Dann erwartet der Herr bisweilen von uns, dass wir bereit sind, ihm zu folgen und unsere Annehmlichkeiten zurückzulassen. Ein Leben mit Gott ist nicht ein bequemes und geruhames Dasein. Der Weg zu Gott bringt Herausforderungen mit sich. Solange wir nicht in der Ewigkeit sind, gleicht unsere Lebensreise mancherorts einer beschwerlichen Wüstenwanderung. Mit dem Propheten Jeremia müssen wir festhalten (Jer 10,23): *Ich weiss, Herr, dass der Weg des Menschen nicht in seiner Macht steht, dass der Mann, wenn er geht, seine Schritte nicht lenken kann.* Der Weg des Menschen steht nicht in seiner Macht. Es gibt zu viele äussere Faktoren, die dazu führen können, dass er eine ganz andere Ausrichtung annimmt, als wir es uns ausmalen. Unsere Aufgabe ist es, die Augen offen zu halten – wie die Israeliten. Bereit zu sein für die Weiterreise. Uns der Führung Gottes anzuvertrauen.

Die Wolken- und Feuersäule ist ein Symbol für Gottes Wort. Denn auch von ihm gilt, dass es uns den Weg weist (Ps 119,105): *Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.* Achten wir deshalb wachsam darauf, was der Heilige Geist durch die Schrift zu uns sagt. Wo er uns zum Aufbruch mahnt. Wo er uns warten heisst. Auch wenn sein Befehl auf den ersten Blick unangenehm sein mag, eines dürfen wir wissen: Der Herr ist mit uns, so wie die Wolken- und Feuersäule mit dem Volk Israel

gewesen ist. Wir haben das Wort Gottes vor uns, den Heiligen Geist in uns und den Heiland im Himmel über uns. Diese Gewissheit gibt uns auch in turbulenten und rastlosen Zeiten den Mut und die Kraft, dem Ruf Gottes gehorsam zu sein.

**4Mo 10,1-10:** *Und der Herr redete zu Mose und sprach: mache dir zwei silberne Trompeten; in getriebener Arbeit sollst du sie machen, und sie sollen dir dazu dienen, die Gemeinde zusammenzurufen und das Heerlager aufbrechen zu lassen. Wenn man in beide stösst, soll sich die ganze Gemeinde vor dem Eingang der Stiftshütte zu dir versammeln. Wenn man nur in eine stösst, so sollen sich die Fürsten, die Häupter der Tausende Israels, zu dir versammeln. Wenn ihr aber Lärm blast, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Osten lagern. Und wenn ihr zum zweiten Mal Lärm blast, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Süden lagern; denn wenn sie aufbrechen sollen, so soll man Lärm blasen. Wenn aber die Gemeinde versammelt werden soll, sollt ihr stossen und nicht Lärm blasen. Und dieses Blasen mit den Trompeten sollen die Söhne Aarons, des Priesters, übernehmen; und das soll euch eine ewige Satzung sein für eure [künftigen] Geschlechter. Und wenn ihr in die Schlacht zieht in eurem Land gegen euren Feind, der euch bedrängt, so sollt ihr Lärm blasen mit den Trompeten, damit an euch gedacht wird vor dem Herrn, eurem Gott, und ihr von euren Feinden errettet werdet. Aber an euren Freudentagen, es sei an euren Festen oder an euren Neumonden, sollt ihr in die Trompeten*

|                                      |                  |      |
|--------------------------------------|------------------|------|
| <b>Bibelstunde vom 26. Juni 2015</b> |                  | B069 |
| <b>Text</b>                          | 4. Mose 9-10     |      |
| <b>Thema</b>                         | Am Sinai (15/15) |      |

*stossen bei euren Brandopfern und euren Friedensopfern, damit an euch gedacht wird vor eurem Gott; ich, der Herr, bin euer Gott.*

**b. Die zwei silbernen Trompeten:** Mose bekommt von Gott den Auftrag, zwei silberne Trompeten anzufertigen. Es sind keine Musikinstrumente, die zur Anbetung verwendet werden, sondern Hilfsmittel, welche die Kommunikation im Lager erleichtern. Die Volkszählung unter den Israeliten hat einen Bestand von 600'000 kriegsfähigen Männern ergeben. Insgesamt müssen sich also zwischen ein und zwei Millionen Menschen in der Wüste aufgehalten haben. Eine gute Verständigung ist unter diesen Bedingungen eine absolute Notwendigkeit. Geblasen werden die zwei Instrumente von den Priestern, den Nachkommen Aarons (V. 8).

Die silbernen Trompeten dürfen nicht mit den Schopharhörnern verwechselt werden, einem anderen Blasinstrument. Das Schopharhorn ist das gekrümmte, hohle Horn eines koscheren Tieres. Am häufigsten wurden Widderhörner verwendet. Doch auch andere Tiere wie der Steinbock oder die Antilope kamen in Frage. Demgegenüber sind die zwei silbernen Trompeten „in getriebener Arbeit“, d.h. in Schmiedearbeit angefertigt, und zwar aus Silber.

Wie die beiden Instrumente ausgesehen haben müssen, erkennen wir auf dem Titusbogen. Dieser Triumphbogen wurde auf dem Forum Romanum in Rom zu Ehren des Feldherrn und späteren Kaisers Titus errichtet, der die Aufständischen in Judäa besiegt und Jerusalem im

Jahr 70 n. Chr. erobert hat. Auf dem Bauwerk wird der Triumphzug durch Rom dargestellt, bei dem die Sieger ihre Beutestücke präsentieren. Unter anderem erkennt man den siebenarmigen Leuchter, den Schaubrottisch und die beiden silbernen Trompeten. Es sind Naturtrompeten. Sie haben keine Löcher und Ventile. Damit gleichen sie der Fanfare oder dem Alphorn. Erzeugbar sind nur die Naturtöne.

Unterschieden werden zwei Spielweisen: Das Stossen und das Lärmblasen. Das Stossen ist die Aufforderung, sich zu versammeln. Werden beide Trompeten verwendet, so wird damit die Einberufung einer Versammlung der ganzen Gemeinde signalisiert. Kommt nur eine zum Einsatz, so gilt der Ruf den Anführern des Volkes. Auch beim Neujahrsfest, am Grossen Veröhnungstag und beim Laubhüttenfest werden die beiden Trompeten gestossen.

Das Lärmblasen mahnt die Israeliten zum Aufbruch. Mit jedem Signal setzt sich ein neuer Teil des Lagers in Bewegung. Später, nach der Zeit der Wüstenwanderung, wird mit dem Lärmblasen im Falle eines feindlichen Angriffs das Heer einberufen. Zu diesem Zweck wurde allerdings auch das Schopharhorn gebraucht.

Wenn es um den Aufbruch geht, so müssen die Israeliten also nicht nur die Augen, sondern auch die Ohren offen halten. Unser ganzes Wesen soll auf die Anweisungen Gottes ausgerichtet sein. Ein besonderes Augenmerk des Christen gilt der Entrückung der Gemeinde. Gerade in dieser Hinsicht wollen wir jeden Tag prüfen,

|                                      |                  |      |
|--------------------------------------|------------------|------|
| <b>Bibelstunde vom 26. Juni 2015</b> |                  | B069 |
| <b>Text</b>                          | 4. Mose 9-10     |      |
| <b>Thema</b>                         | Am Sinai (15/15) |      |

ob wir reisefertig sind, denn dieses Ereignis kann jederzeit auf uns zukommen. Zu einem vom Herrn festgelegten Zeitpunkt wird „die Posaune Gottes erschallen“ (1Thess 4,16), das Signal, dass die Gläubigen in Wolken zur Begegnung mit dem Herrn entrückt werden.

**4Mo 10,11-28:** *Und es geschah am zwanzigsten Tag, im zweiten Monat des zweiten Jahres, da erhob sich die Wolke über der Wohnung des Zeugnisses. Und die Kinder Israels brachen nach ihrer Aufbruchsordnung aus der Wüste Sinai auf, und die Wolke liess sich in der Wüste Paran nieder. Sie brachen aber zum erstenmal nach dem Befehl des Herrn auf, unter der Leitung Moses. Und zwar brach die Abteilung des Lagers der Kinder Judas zuerst auf, nach ihren Heerscharen; und über ihr Heer war Nachschon, der Sohn Amminadabs. Und über das Heer des Stammes der Kinder Issaschars war Nethaneel, der Sohn Zuars. Und über das Heer des Stammes der Kinder Sebulons war Eliab, der Sohn Helons. Darauf wurde die Wohnung abgebaut; und die Söhne Gersons und die Söhne Meraris brachen auf, als Träger der Wohnung. Danach brach die Abteilung des Lagers Ruben auf, nach ihren Heerscharen; und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Schedeurs. Und über das Heer des Stammes der Kinder Simeons war Schelumiel, der Sohn Zuri-Schaddais. Und Eljasaph, der Sohn Deguels, war über das Heer des Stammes der Kinder Gads. Darauf brachen auch die Kahatiter auf, die Träger des Heiligtums; jene aber [= die Söhne Gersons und Meraris] richteten die Wohnung auf, bis diese kamen. Danach*

*brach die Abteilung des Lagers der Kinder Ephraims auf, nach ihren Heerscharen; und über ihr Heer war Elischama, der Sohn Ammi-huds; und Gamliel, der Sohn Pedazurs, war über das Heer des Stammes der Kinder Manasses; und Abidan, der Sohn Gideonis, über das Heer des Stammes der Kinder Benjamins. Danach brach die Abteilung des Lagers der Kinder Dans auf, als Nachhut aller Lager, nach ihren Heerscharen; und Achieser, der Sohn Ammi-Schaddais, war über ihr Heer; und Pagiel, der Sohn Ochrans, war über das Heer des Stammes der Kinder Assers; und Achira, der Sohn Enans, war über das Heer des Stammes der Kinder Naphtalis. Das ist die Aufbruchsordnung der Kinder Israels nach ihren Heerscharen; genau so brachen sie auf.*

**2. Der Aufbruch vom Sinai:** Am ersten Tag des dritten Monats sind die Kinder Israels am Sinai angekommen. Am zwanzigsten Tag des zweiten Monats im zweiten Jahr, also fast genau ein Jahr später, ziehen sie wieder los. Die Wolke gibt das Zeichen.

Daraufhin werden die silbernen Trompeten erstmals zum Einsatz gekommen sein. Mit jedem Signal setzt sich ein weiterer Teil des Lagers in Bewegung. Der Wolkensäule folgt die Bundeslade, die von Leviten getragen wird (V. 33). Von den zwölf Stämmen brechen zuerst die östlichen auf: Juda, Issaschar und Sebulon. Ihnen schliessen sich die Gersoniter und Merariter an, zwei der drei levitischen Sippen, welche die Stiftshütte tragen. Es folgen die drei

|                                      |                  |      |
|--------------------------------------|------------------|------|
| <b>Bibelstunde vom 26. Juni 2015</b> |                  | B069 |
| <b>Text</b>                          | 4. Mose 9-10     |      |
| <b>Thema</b>                         | Am Sinai (15/15) |      |

Stämme, die sich im Süden des Zelt lagern: Ruben, Simeon und Gad. In der Mitte des Zuges marschieren die Kahatiter mit der kostbaren Inneneinrichtung der Stiftshütte. Dann kommen Efraim, Manasse und Benjamin im Westen und schliesslich Dan, Asser und Naphtali im Norden an die Reihe. Diese Anordnung ist nicht verhandelbar. Jeder hat sich an die Leitlinien Gottes zu halten. Nur so können Sicherheit und Ordnung garantiert und ein Chaos verhindert werden. Wenn wir nach Gottes Befehlen handeln, so gibt dies unserem Leben Schutz und Stabilität. Gottes Worte sind die Leitplanken, die verhindern, dass wir vom Weg abkommen und unsere Seele Schaden nimmt.

**Schlusswort:** Nun befindet sich das Volk auf dem Weg ins verheissene Land. Zu diesem Zeitpunkt weiss es noch nicht, dass es sich weitere 38 Jahre in der Wüste aufhalten wird. Eigentlich ist das Ziel schon bald in Sicht. Doch die Rebellion der Israeliten gegen Gott führt dazu, dass ihnen der Herr vorläufig keinen Eingang ins gelobte Land gewährt.

Mit dem Volk Israel verlassen auch wir den Berg Sinai. Wir haben in den vergangenen Monaten an diversen Wegstationen Halt gemacht: Wir sahen die Erscheinung Gottes nach der Ankunft der Israeliten. Wir haben miterlebt, wie er seinem Volk die Zehn Gebote und weitere Rechtsbestimmungen offenbart hat, so unter anderem die Rahmenbedingungen für die drei grossen Jahresfeste. Dies alles kulminiert im Bundschluss zwischen Gott und seinem Volk, der dann allerdings vom goldenen Kalb über-

schattet wird, das die Juden während der Abwesenheit von Mose verehren. Wir sind der Gnade und Barmherzigkeit Gottes begegnet, mit der er sein abtrünniges Volk wieder angenommen hat. Der Bund wird erneuert, und mit dem vom Volk durch freiwillige Gaben unterstützten Bau der Stiftshütte nimmt der Schöpfer sogar unter seinem Volk Wohnung.

Dieses eine Jahr am Sinai hat die Weltgeschichte bis heute geprägt. Gott hat sich uns offenbart. Für grosse Teile unseres Planeten sind die Zehn Gebote durch das Juden- und Christentum zu einer ethischen Grundlage geworden, die das Verhalten ganzer Völker über Jahrhunderte hinweg geprägt haben, denken wir etwa an den Schutz des Lebens oder die siebentägige Woche mit dem wiederkehrenden Ruhetag, der unseren Zeitrhythmus bis heute prägt.

Wenn uns eines gross werden darf, so ist es die unendliche Liebe Gottes, mit der er sich uns Menschen annimmt. Mit dem Sündenfall im Paradies – dem Abfall des Menschen von Gott – hätte der Herr das Recht gehabt, sich ebenfalls von uns Menschen abzuwenden. Dennoch hat er – gerade auch am Sinai – wieder den ersten Schritt auf uns zu gemacht. Trotz all unserer Untreue, trotz all unseres Versagens! Ihren Höhepunkt hat diese Liebe in Jesus Christus gefunden, der selbst Mensch geworden ist. Dankbar und anbetend blicken wir auf das Wunder der Gnade Gottes. Amen.

*Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunden).*